

KF-2.8 Ektope Milz als Tumor im Pankreas

R. Meiler¹, K.-H. Dietl¹, K. Novak¹, C. Patzel¹

¹Klinikum Weiden

Zusammenfassung

HINTERGRUND: Ektopes Milzgewebe – insgesamt mit einer Häufigkeit von 10-15% in der Bevölkerung vertreten – kann in seltenen Fällen als Pseudotumor im Pankreas imponieren. Dabei ist in etwa 1-2% der Pankreasschwanz betroffen. Wir berichten von einem Fall, in dem sich ein verdächtiger Tumor im Pankreasschwanz als ektopes Milzgewebe herausstellte. **PATIENT:** Bei einem 63-jährigen Mann, der sich unter dem Bild einer akuten Cholezystitis vorstellte, wurde zusätzlich ein Tumor im Pankreasschwanz gefunden. Im MRT zeigte sich eine solide Raumforderung von 1,5 cm Durchmesser im Pankreasschwanz, das sich in der T2-gewichteten Phase hyperintens darstellte. Aufgrund inhomogener Anreicherung in der vaskulären Frühphase wurde ein endokriner Pankreastumor vermutet. **ERGEBNISSE:** Intraoperativ stellte sich die Raumforderung als ektopes Milzgewebe heraus. Eine Pankreaslinksresektion nach onkologischen Richtlinien wurde wegen des als maligne verdächtigten Tumors durchgeführt. Histologisch ergab sich ektopes Milzgewebe im Pankreasschwanz ohne Anhalt für Malignität. **SCHLUSSFOLGERUNG:** Ektopes Milzgewebe im Pankreas ist eine seltene Ursache für unnötige Laparotomie, jedoch wegen unzuverlässiger Diagnoseverfahren vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der histologischen Diagnosesicherung einer gutartigen Raumforderung weiterhin als Goldstandard anzusehen. Daher plädieren wir weiterhin für eine onkologische Tumorresektion in diesen schwierig zu diagnostizierenden Fällen.

Schlüsselworte: *Ektope Milz, Differentialdiagnose*